



Redebeitrag zu TOP

Antrag BfB & FWG Spielplatz Wambolter Hof / Ufer der Lauter

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

liebe BfB und FWG, das Signal, das mit einer Zustimmung zu Ihrem Antrag heute gesendet würde, ist fatal! Es ist mehr nur als die Reißleine, die mein Vorredner erwähnt hat – es ist ein verheerendes Signal an die Öffentlichkeit. In diesem späten Prozessstadium, nach unzähligen Beteiligungsphasen und Debatten in allen Gremien hier eine Kehrtwende machen zu wollen. Eigentlich ist zu Ihrem Antrag alles gesagt. Ich könnte es dabei belassen, zu sagen, dass wir GRÜNE ihn mehrheitlich ablehnen, aber ich finde, gerade weil Sie es ja auch noch einmal versuchen, kann ich es nicht lassen, die alten Argumente ein weiteres Mal auszusprechen. Sie können gar nicht oft genug wiederholt werden.

Zunächst zur Sicherheit: Ich habe mir die Pläne von 2020 auch noch einmal angeguckt. Sie suggerieren in Ihren Aussagen immer, dass der Weg vom Kinderspielplatz zum Flussufer nur zwei Schritte seien. Dass man quasi vom Spielgerät direkt in die reißenden Fluten stürzt. Aber dem ist nicht so. Schauen Sie sich das bitte einmal an. Der Spielplatz bleibt da, wo er ist – und gegenüber, auf der anderen Seite der Brücke, dort wird es zukünftig eine Öffnung geben, Stufen, hinunter bis zum Wasser. Da läuft ein Kleinkind nicht eben mal kurz rüber, quert eine gefährliche Achse, auf der auch Fahrräder unterwegs sind, um dann in Richtung Ufer zu klettern. Die Sicherheitsbedenken sind ja vom TÜV auch geprüft worden.

Ich finde es etwas bedauerlich, dass Sie sich für diesen Weg entschieden haben. Wir hatten im Vorfeld, lieber Herr Tiemann, Gespräche dazu.



Nicht öffentlich, aber auch nicht geheim, habe ich Ihnen geraten, nach der Anfrage, die ja auch gut war und alles noch einmal darstellt, einen Antrag zu stellen, der sich um die Sicherheitsbedenken kümmert. Also prüft, inwiefern weitere Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden können, um das Risiko so gering wie möglich zu halten. Einem solchen Antrag hätten wir vielleicht sogar zustimmen können. Weil er nämlich konstruktiv gewesen wäre. Sich mit den Gegebenheiten auseinandergesetzt hätte. Aber nein, Sie wählen einen anderen Weg. Und den geht meine Fraktion mehrheitlich nicht mit.

Und zu einem Punkt muss ich dann doch auch noch einmal deutlicher Stellung beziehen: Sie schreiben von einer Hochwasser-Gefahr! Also bitte. Wenn sich an dieser Stelle überhaupt gefährliche Hochwasser-Ereignisse ergeben könnten, ist das nur dann der Fall, wenn es in Strömen regnet. Und das ist nun nicht die übliche Zeit, um gemütlich mit Kleinkindern auf den Spielplatz zu gehen. Das ist einfach nur absurd.

Nun zum Thema Spielplatz: Das ist ja auch ein Ding, das Sie jetzt – nach der eindeutigen Antwort der Verwaltung – wieder anders argumentieren. Es ist durchaus so, dass die Geräte Schäden haben. Sie sind aus den 80er Jahren, alt und teilweise kaputt. Und wir waren doch letzte Woche erst am Weiherhaus und haben uns angesehen, wie schnell aus einem kleinen Riss ein großer Schaden werden kann. Wenn ein Teil abbricht, dann ist nicht nur unmittelbar das Risiko für schwere Verletzungen groß, sondern der ganze Spielbereich kann von jetzt auf gleich gesperrt werden und ist dann lange Zeit nicht nutzbar.

Und es gibt einen weiteren Aspekt, der heute noch gar nicht zur Debatte kam, den ich aber für sehr wichtig halte: Barrierefreiheit. Im neuen Konzept sind Spielgeräte für Kinder im Rollstuhl vorgesehen. Also auch unter diesem Aspekt ist der wichtige Spielplatz ein Aushängeschild der Stadt und sollte modernisiert werden.

Und wissen Sie, wieso dieser Spielplatz so erfolgreich ist? Nicht etwa, weil die Spielgeräte so toll sind. Nein! Sondern, weil da die Stadtbibliothek ist, das Stadtcafé und das Hospiz. Weil das eine der belebtesten Ecken Bensheims ist.



Deswegen hat diese Stelle ja auch solche Bedeutung und war in Beteiligungsprozesse und u.a. auch die Perlenkette eingebunden.

Und noch eins zu den Finanzen: Es ist schon spannend, wie Sie sich jetzt zu den Rettern des Haushaltes gerieren. Ich verstehe das gar nicht, was es da noch zu drehen gibt. Der Haushalt ist mehrheitlich beschlossen worden. Der Haushalt wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt und ist wirksam. Diese Maßnahme ist im Rahmen dieses genehmigten Haushalts finanzierbar. Wieso müssen wir da etwas retten?

Vor allem, weil es sich dabei um Investitionen handelt. Investitionen in unsere Zukunft, die Zukunft unserer Kinder – also die besten Investitionen überhaupt.

Wir wollen also heute kein verheerendes Signal senden. Ganz im Gegenteil: Wir wollen einen jahrelangen Prozess endlich zum Abschluss bringen und unsere Innenstadt damit bereichern.

Vielen Dank!

Moritz A. Müller
Stadtverordneter